

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Kronenstr. 10
K. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptstr. 11
Druck: Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schaffel
Erscheinung: in Calw, D. N. VI. 35: 3410, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigenpreise sind für die Zeit 10 bis 12 Uhr

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
N. 20 Pfg. Trägerlohn, bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Wiedergabe
von durch Ferndruck aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 226

Calw, Donnerstag, 1. August 1935

2. Jahrgang

Eine Vergleichsformel für den Abessinienstreit Englisch-französische Einigung in Genf erzielt — Was Italien erwartet

Genf, 1. August.

In den späten Abendstunden des Mittwochs ist zwischen Eden und Laval eine Einigung über eine Kompromißformel im italienisch-abessinischen Konflikt erzielt worden. Die Formel ist von Laval sogleich dem italienischen Delegierten Baron Aloisi zur Kenntnis gebracht und erläutert worden. Aloisi hat sie nach Rom übermittelt und Instruktionen seiner Regierung erbeten. Auch die abessinischen Vertreter haben sich mit ihrer Regierung in Verbindung gesetzt.

Die Hauptpunkte der in Aussicht genommenen Formel sind folgende:

1. Eröffnung der Möglichkeit einer neuen Tagung des Schlichtungs- und Schiedsgerichtes,
2. Bezugnahme auf die allgemeine Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen, wobei sich England, Frankreich und Italien verpflichten sollen, unverzüglich Verhandlungen über den Kern der Frage aufzunehmen, mit dem Ziel, bis zum 25. August eine Einigung herbeizuführen.
3. Verpflichtung Italiens zum Verzicht auf Gewaltanwendung.

Neuter meldet Mittwochabend aus Rom, Italien erwarte immer noch, daß Großbritannien und Frankreich etwas unternehmen werden, um eine Konferenz zustande zu bringen, auf der der italienisch-abessinische Konflikt auf der Grundlage des Drei-Länder-Vertrages von 1906 erörtert werden würde. Man glaube, daß Italien seinen Standpunkt vor einer solchen Konferenz vertreten würde. Aber irgendein Versuch, die Kolonialpolitik Italiens zu kontrollieren, würde von Italien abgelehnt werden.

Ratstagung vertagt

Ueber den gestrigen Verhandlungstag in Genf wird berichtet:

Die Genfer Verlegenheitsstimmung macht diesem Namen Ehre. Nachdem am Vormittag lebhaft Besprechungen stattgefunden hatten, zwischen dem italienischen Delegierten Aloisi und dem französischen Ministerpräsidenten Laval, zwischen Aloisi und dem englischen Völkerbundminister Eden, zwischen Eden und dem abessinischen Delegierten Sawarata und zwischen Laval und Eden, wurde die 87. Tagung des Völkerbundesrates mit einer nichtöffentlichen Sitzung um 17 Uhr nachmittags eingeleitet. Diese Sitzung dauerte nur kurze Zeit, dann wurde sie bis Donnerstag 17 Uhr vertagt. In der Zwischenzeit wird nach einer annehmbaren Kompromißformel gesucht werden.

Wie aus Addis Abeba gemeldet wird, hat die abessinische Regierung den Eingang des Vorschlages, dem Völkerbund ein Mandat über Abessinien zu übertragen, bekräftigt, ohne dazu Stellung zu nehmen. Der Regus soll aber durchblicken lassen, daß er grundsätzlich einen wirtschaftlichen Einfluß

Das Neueste in Kürze

In Genf wurde die Ratstagung des Völkerbundes nach einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung bis Donnerstag nachmittag 17 Uhr vertagt. Bis dahin hofft man eine Kompromißformel gefunden zu haben.

Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers sind weitere 35 Millionen RM. für Volkswohnungen bereitgestellt worden.

Der amerikanische Professor Dr. Dykema sprach sich nach einer Studienreise durch Deutschland in Nürnberg dahin aus, daß Deutschland nur für den Frieden der Welt arbeite.

In Warschau stürzte ein altes Haus ein und begrub 34 Bewohner unter seinen Trümmern. 16 Schwerverletzte und 2 Tote konnten bis jetzt geborgen werden. Man vermutet, daß weitere zehn Vermisste ebenfalls tot sind.

europäischer Mächte auf sein Land nicht ablehne.

Italienische Wachtruppe von Eingeborenen überwältigt?

Beim Bau einer Straße in Italienisch-Somaliland soll es zu einer Revolte eingeborener Arbeiter gegen die Wachtruppe gekommen sein. Mißhandlungen der eingeborenen Zwangsarbeiter durch italienische Soldaten sollen den Anlaß zur Meuterei gegeben haben. Die Eingeborenen hätten die Wachtruppen überwältigt und seien 400 Mann

stark nach Britisch-Somaliland entkommen. 200 andere Meuterer hätten den italienischen Soldaten 13 Maschinengewehre und eine Anzahl Gewehre abgenommen und seien nach Abessinien geflüchtet.

Italienische Kreditfuche in England

Nach englischen Blättermeldungen hat Italien Erkundigungen in London über die Aussichten für einen neuen Kredit an Italien einziehen lassen. Man glaubt aber nicht, daß Erfolgsaussichten für Italien bestehen.

35 Millionen RM. für Volkswohnungen

Die Staatsführung hat dem Wohnungselend den Kampf angefangt

Berlin, 31. Juli.

Die unter besonders ungünstigen Wohnungsverhältnissen leidenden Volksgenossen aus Mietskasernen und Notwohnungen zu befreien und sie soweit wie möglich mit dem Boden wieder zu verbinden, ist das Streben der nationalsozialistischen Staatsführung. Deshalb ist die Kleinfeldung auch in den Mittelpunkt der Wohnungspolitik gestellt worden. Daher hat der Reichsarbeitsminister für die Fortführung der Kleinfeldung im Bauprogramm 1935 bereits 70 Millionen RM. verteilt. Zur Errichtung von Volkswohnungen sind mit Runderlaß vom 18. Juli d. J. weitere 35 Millionen bereitgestellt worden.

Im Sinne dieses Erlasses sind Volkswohnungen billigste Mietwohnungen in ein- oder mehrgeschossiger Bauweise mit einfachen

Wohnräumen und einfacher Ausstattung. Die Miete ist äußerst niedrig zu halten und soll keineswegs ein Fünftel des Bruttoeinkommens übersteigen. Vorzugsweise gefördert werden Einfamilienhäuser als Reih- und Doppelhäuser mit Garten- und Landzulage. Einliegerwohnung im Dachgeschoß ist gestattet. Einraum- und Paradenwohnungen sind von der Förderung ausgeschlossen. Zur Erzielung tragbarer Mietkosten soll die Herstellung (ohne Gelände und Geländeerschließung) — 3000 M. Kosten nicht übersteigen. Die Höhe des Reichsdarlehens beträgt 1000 Mark je Wohnung. Das Reichsdarlehen ist mit 4 v. H. jährlich zu verzinsen und mit 1 v. H. jährlich zu tilgen. Bewerbungen um Reichsdarlehen sind an die Gemeinden oder Gemeindeverbände — nicht an das Reichsarbeitsministerium — zu richten.

Deutschland in amerikanischem Urteil

„Das deutsche Volk arbeitet nur für den Frieden der Welt!“

Nürnberg, 31. Juli.

In einer Unterredung erklärte Professor Dr. R. W. Dykema von der Columbia-Universität in New York, der mit einer Reisegesellschaft von amerikanischen Musikstudenten und -dozenten in Nürnberg weilte, es sei einer seiner bemerkenswertesten Eindrücke im neuen Deutschland, daß hier auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet mit einer beispiellosen Gründlichkeit gearbeitet werde. Er nehme die Ueberzeugung mit nach Amerika, daß das deutsche Volk in einer beispiellosen Treue und Hingabe an der Idee Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus hänge und an ihrer Verwirklichung, damit am restlosen Um- und Wiederaufbau Deutschlands. Je mehr Amerikaner Deutschland besuchten, desto mehr werde in

Amerika die Gewißheit zunehmen, daß das deutsche Volk nur für den Frieden der Welt arbeite und seine nationale Größe nur zum Wohle der Gesamtheit und zur Förderung von Kultur und Zivilisation anstrebe.

Der Deutschland jetzt besucht habe, der wisse, daß hier nicht wilder Terror regiere, sondern ein Volk an der Verbesserung seiner Lebensmöglichkeiten arbeite. Besonders lobend sprach sich der amerikanische Gast über die Hitler-Jugend und ihre Einsatzbereitschaft für den Staat und das Volk aus. Man müsse bei der deutschen Jugend von einer wirklichen Begeisterung für die nationalsozialistischen Ideen sprechen.

Konkordatabschluß Vatikan-Moskau?

Katholisch-bolschewistisches Bündnis für das Haus Habsburg

ek. Wien, 31. Juli.

Das offiziöse christlich-soziale „Neuzeitliche Welt-Blatt“ übernimmt kommentar- und widerspruchlos folgende Meldung der Prager „Narodni Politika“: „Bei dem internationalen Forum finden die österreichischen Legationisten, wie eine Pariser Zeitung berichtet, einen unerwarteten Bundesgenossen: zwischen Dr. Beneš, Litwinow und einem Vertreter des Vatikans wird über ein Konkordat des Heiligen Stuhls mit Sowjetrußland verhandelt. Litwinow soll bereit sein, Vorschläge des Ministers Dr. Beneš zu folgen, der bei diesen Verhandlungen der Mittler abgibt. Litwinow aber verlangt dafür, daß Dr. Beneš seine ablehnende Haltung in der Restaurationsfrage der Habsburger aufhebt. Litwinow

begründet dies damit, daß ein Habsburg-Österreich mit der Tschechoslowakei ein unüberwindliches Bollwerk gegen Deutschland in Mitteleuropa bilden würde.“

Die Meldung klingt im ersten Augenblick phantastisch. Wenn man sich aber erinnert — wie wir vor kurzem berichtet haben — daß der politische Katholizismus ebenso sehr eine Verständigung mit Moskau sucht wie Moskau alle internationalsozialistischen Kräfte zusammenzufassen bestrebt ist, dann bekommt die Meldung ein anderes Gesicht. Der politische Katholizismus, dessen Werkzeug Habsburg ist, und der gottesleugnerische, blutrünstige Bolschewismus in einer Front — allzu unendlich ist das heute nicht mehr, wie Tausende von kleinen Erfahrungen zeigen.

Die kühne Politik des Führers

Berlin, 31. Juli.

In der Eingangshalle der Reichshauptbank in Berlin wurde heute eine Büste des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler feierlich aufgestellt. Die Ansprache hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Er führte hierbei unter anderem aus:

Deutschland steht und fällt mit dem Gelingen der Politik Adolf Hitlers. Die Politik ist in ihrem kühnen großen Wurf der Wehrhaftmachung Deutschlands zunächst ein außenpolitisches Problem; sie wäre aber gar nicht zu wagen und durchzuführen gewesen, ohne eine entsprechend kühne Wirtschaft- und Finanzpolitik, zu deren wichtigsten Säulen und Trägern die Reichsbank sich rechnen darf. Die Leistung, die hier von einem Volk, das im Krieg und im Friedensvertrag und in der Nachkriegswirtschaft bis ans äußerste erschöpft wurde, vollbracht werden muß, diese hier von uns allen geforderte Leistung geht weit über das hinaus, was jemals vorher in der Geschichte den Bürgern einer Nation zugemutet worden ist. Wenn man sich hierüber klar ist, dann weiß man auch, daß wir alle in äußerster Kraftanstrengung und rücksichtsloser Staatsdisziplin uns hinter diese eine große vordringliche, ja einzige Aufgabe des heutigen Deutschlands und ihre Träger stellen müssen.

Frankreich

unter rotem Terror

Marxistische Protestversammlungen gegen die Sparverordnungen

Paris, 31. Juli.

In mehreren Pariser Versammlungen hielten Dienstagabend die gewerkschaftlich organisierten Beamten und Staatsangestellten stark besuchte Protestversammlungen gegen die Sparverordnungen der Regierung ab. Die Deflationspolitik der Regierung wurde von den Rednern sozialistischer und kommunistischer Richtung scharf gegeißelt. Die Versammlungen selbst verliefen ruhig. Zu geringfügigen Zusammenstößen kam es bei der Räumung eines Saales, wo eine Verhaftung vorgenommen wurde.

Kommunistische Ueberfälle

In Bar-le-Duc wurden Zeitungsbekäufte der „Solidarité française“ von Antifaschisten überfallen. Die Angreifer bemächtigten sich nach einem Handgemenge der Zeitungen und verbrannten sie auf offener Straße. Als die Polizei eintraf, suchten sie das Weite.

In einer einsamen Straße von Forbach sind, wie der „Matin“ aus Metz meldet, zwei Franzosen von Kommunisten überfallen und übel zugerichtet worden. Einer von ihnen mußte das Krankenhaus aufsuchen. Der kommunistische Rädelführer konnte ermittelt werden.

Eine neue Partei: die „Sozialistische Union“ und ihr Programm

Die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen über die Verschmelzung der drei sozialistisch eingestellten kleineren Parteien — Neusozialisten, rechtsstehende Sozialisten, auch französische Sozialisten genannt, und republikanische Sozialisten — sind am Dienstag einen großen Schritt vorwärts gekommen.

Unter dem Vorsitz von Paul Boncour haben die Vertreter dieser Gruppen ein politisches Programm aufgestellt, das der für Oktober vorgesehenen konstituierenden Versammlung der neuen Partei, die den Namen „Sozialistische Union“ annehmen wird, unterbreitet werden soll. Die neue Partei, die ihre nationalen Tendenzen nicht verleugnet, setzt sich ein dreifaches Ziel: Verteidigung der Republik, Ueberwindung der Krise und Wahrung des Friedens, wobei die Notwendigkeit der Landesverteidigung betont wird. Durch eine gemeinsame Aktion sollen die Arbeiterklasse, ohne die Demokratie nicht verteidigt und keine Aufbauarbeit geleistet werden könne, die Bauernschaft und der Mittelstand gesammelt werden. Die „Sozial-

listische Union" will das Kreditwesen, die lebenswichtige Erzeugung und den internationalen Wirtschaftsaustausch unter der Kontrolle der Nation stellen. Als Parteimitglieder sollen nur Staatsbürger zugelassen werden, deren Ehrenhaftigkeit erwiesen ist. Im Parlament soll namentlich in allen entscheidenden politischen Fragen strengste Parteidisziplin gewahrt werden.

Neuorks Deutscher protestieren

Neuork, 31. Juli.
Die vereinigten deutschen Verbände Neuorks, die weit über 100 000 Mitglieder zählen, hielten zwei große Protestkundgebungen gegen den Bürgermeister Laguardia ab, der als Urheber der deutschfeindlichen Zwischenfälle in Neuork betrachtet wird.

Adolf Damaschke †

Berlin, 31. Juli.
Der Begründer der deutschen Bodenreformbewegung Dr. Adolf Damaschke ist in der Nacht zum Dienstag nach monatelanger Krankheit seinem Krebsleiden im 70. Lebensjahre erlegen.

Adolf Damaschke hatte sich die Vertretung der Idee der Bodenreform zur Lebensaufgabe gemacht. In langer, mühevoller Arbeit schuf er den Bund der deutschen Bodenreformer. Seine Hauptlehre, daß der Boden Allgemeingut sein müsse und nicht dem einzelnen als Spekulationsgut dienen dürfe, konnte erst vom Nationalsozialismus durchgeführt werden.

Abwehr der Rassechänder

Berlin, 31. Juli.

In Wiesbaden wurden der jüdische Kaufmann Ullmann und dessen Braut, ein 24-jähriges arisches Mädchen, wegen rassenchänderischer Beziehungen in Schutzhaft genommen. Das Mädchen, das sich gegen den Willen ihrer Eltern von dem Juden umgarnen ließ und sich mit ihm verlobte, wurde ins Konzentrationslager gebracht, da ihre Eltern ausdrücklich beantragt haben, es durch staatliche Zwangsmittel von dem Juden zu befreien. Der Jude wurde wegen staatsfeindlicher Äußerungen in Untersuchungshaft genommen. Bei dieser Gelegenheit macht die Geheime Staatspolizei in Frankfurt am Main ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie mit allen Mitteln gegen jüdische Rassenchänder und artvergeßene deutsche Frauen und Mädchen vorgehen wird. Es sind bestimmte Maßnahmen getroffen worden, um dem allem deutschen Empfinden Hohn sprechenden Zustand ein Ende zu bereiten.

In Berlin wurde der Jude Arbach (Nies Baruch), der mit einem deutschen Mädchen namens Abelt aus Schöneberg in rassenchänderischen Beziehungen zusammenlebte, zusammen mit seiner Braut in Schutzhaft genommen, nachdem das Treiben der beiden Formen angenommen hatte, die die Nachbarn auf das höchste erregten.

Eine ganze Reihe von Ortschaften an der Mosel und Elbe hat sich in energischen Beschlüssen und Kundgebungen gegen das wieder frechwerdende Judentum gewandt und den ferneren Zuzug von Juden in die betreffenden Städte und Gemeinden verboten.

Der 78-jährige jüdische Altwarenhändler Max Blumenthal aus Kreuzberg (Oberschlesien), der, wie gemeldet, wegen Rupperei festgenommen wurde, ist am Mitt-

Ratholischer Stiftspropst als Devisenschieber

Ueber dem Kloster steht die deutsche Volksgemeinschaft

Berlin, 31. Juli.

Wegen Devisenschieberungen in Höhe von 21 800 RM. stand am Mittwoch vor dem Berliner Schöffengericht der 48-jährige katholische Stiftspropst Karl Heilig aus Rauban (Schlesien). Er hatte — wieder im Zusammenwirken mit dem berüchtigten Dr. Hofius — Auslandsobligationen des Klosterstiftes „Zur heiligen Maria Magdalena von der Buße“ in Rauban zurückgekauft und den dafür notwendigen Betrag von 21 800 RM. teils nach Holland schmuggeln lassen, teils mit einer erschlichenen Devisengenehmigung nach Amsterdam überwiesen.

Gleich zu Beginn der Verhandlung kam es zu einem kennzeichnenden Zwischenfall. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, antwortete der Angeklagte mit „Nein!“, obwohl er in der Untersuchungshaft ein weitgehendes Geständnis abgelegt hatte. Auf einen Vorhalt des Vorsitzenden erklärte Heilig, daß er bei seiner Vernehmung in der Untersuchungshaft „unter besonderen Umständen gelitten und Dinge gesagt“ habe, die eigentlich nicht der Wahrheit entsprochen hätten.

Darauf erklärte der Staatsanwalt, der die Vernehmung durchgeführt hat, daß der Angeklagte am zweiten Tag der Vernehmung um Bedenkzeit gebeten habe. Diese wurde ihm auf die Dauer einer halben Stunde gewährt. Kurz darauf hat der Angeklagte einen Teil seines Geständnisses selbst in die Maschine diktiert. Von einer Unpäßlichkeit des Angeklagten an diesem Tage könne nicht die Rede sein.

Zur Begründung seines auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus, 25 000 RM. Geldstrafe und Einziehung von Obligationen für 25 000 Gulden lautenden Strafantrages betonte der Staatsanwalt, daß eine Amnestie nicht in Frage komme und die Genehmigungserleichterung am schwersten wiege. Muß man schon von jedem anständigen Deutschen, der Aus-

landsgeschäfte macht, erwarten, daß er bei diesen Anzeigen die Wahrheit sagt, so gilt dies im erhöhten Maße für einen Priester. Ueber dem Kloster steht die deutsche Volksgemeinschaft, der er in erster Linie verpflichtet war.

Schänder des Priesterkleides

Berlin, 31. Juli.

In Dinslaken hielt am letzten Sonntag bei der 11 Uhr-Messe der katholische Kaplan Köhe eine blödsinnige Hezpredigt gegen alles, was nationalsozialistisch ist, so daß ein Großteil der Teilnehmer am Gottesdienst die Kirche in höchster Erregung verließ. Nach den übereinstimmenden Zeugnisaussagen bezeichnete Kaplan Köhe Rosenberg und Bauer als falsche Propheten, die wie die Wölfe im Schafspelz umherliefen, als Lügner, Verleumder und Satanshelfer. Heute bestehe die Ansicht, daß Jugend nur von Jugend geführt werden müsse. Die Jugend stände aber auf dem Standpunkt: Weg vom Christentum, weg von den Pfaffen, den Eltern nicht mehr gehorchen, den Lehrern nicht mehr gehorchen. Man sehe das alles nur vom Standpunkte eines Genußsüchtigen an, man lebe nur einmal und dieses eine Leben wolle man genießen. Die Jugend käme in Sklavenketten, sie würde zu Leidenschaften erzogen und käme dadurch auf den Weg des Verbrechens. Nicht umsonst seien die vielen Irrenhäuser auf der Welt, es kämen die hinein, die die Ansicht hätten, daß Jugend nur von Jugend geführt werden könne. Dann rief er: „Katholisches Deutschland erwache!“ „Unser oberster Führer ist Christus! Die Bischöfe sind unsere Führer!“ Bezeichnend für den Feindennut dieses Hezpredigers ist, daß er sich dem Zugriff der Behörden sofort durch die Flucht entzog.

noch zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Er hatte fünf Mädchen, von denen vier minderjährig sind, verheiratet.

Der Magistrat Berlin warnt vor dem Zuzug von Nichtariern nach der Reichshauptstadt. Da dieser Zuzug in jeder Hinsicht unerwünscht ist, wird künftig neu zugezogene hilfsbedürftigen Juden jede Unterstützung in offener Fürsorge verweigert; sie werden schnellstens wieder abgehoben werden.

Neueste Nachrichten

Auf der Burg Neuhaus bei Braunschweig wurde am Mittwoch die Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes eröffnet, die die Aufgabe hat, die Leibesübungen bis in das letzte Dorf zu tragen. Die Schule ist imstande, je 60 Schüler zu vierwöchentlichen Kursen anzunehmen.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist der NSDAP (Stahlfeld) mit seiner Gauführung und sämtl. Untergliederungen, Kreis- und Ortsgruppenleitungen aufgelöst worden. Das Verbot ist erfolgt, weil sich heranstellte, daß der NSDAP (Stahlfeld) noch bis in die letzte Zeit gegen den Staat und die gesetzlichen Bestimmungen gearbeitet hat.

In Aöln mißhandelte ein Händler sein Pferd in so roher Weise, daß sich die Nachbarschaft über den Mann empörte. Die Leute

hingen dem rohen Durschen ein Schild mit der Aufschrift „Ich bin ein Pferdeschänder“ um den Hals und zwangen ihn, seinen Wagen selbst durch die Straßen zu ziehen.

In Hahloch (Pfalz) kam es zu Kundgebungen der Bevölkerung gegen den Verleger des „Hahlocher Tageblatts“. Der Betrieb wurde polizeilich geschlossen und das Weitererzweigen des Blattes verboten. Der Verleger wurde in Schutzhaft genommen.

Vor der 4. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichtes begann ein Devisenprozeß gegen den 57-jährigen französischen Staatsangehörigen Charles Abeles, der in Paris seinen Wohnsitz hat. Ihm wird vorgeworfen, im Mai und Juni 1934 insgesamt 280 000 RM. aus Deutschland nach Frankreich verschoben zu haben.

Am Mittwochabend fuhr einem in Richtung Bodebad aus dem Dresdener Hauptbahnhof ausfahrenden Güterzug eine Rangierlokomotive mit anhängendem Postwagen in die Flanke. Der Postwagen stürzte um und wurde schwer beschädigt. Ein Postkassener wurde dabei leicht verletzt.

Im Londoner Rathaus veranstalteten 4000 Erwerbslose Vorkundgebungen. Die Polizei mußte einschreiten.

Der britische Verkehrsminister Gore Bell hat eine Verfügung erlassen, in der die allmähliche Zurückziehung der Pferdefuhrwerke aus den Großstädten angekündigt wird. Zu dem Zweck soll den Pferdewagenbesitzern

die Umstellung auf den Motorbetrieb erleichtert werden.

Ein großer Waldbrand wütet an der Riviera bei Albenga. Rund 40 000 Hektar Wald stehen in Flammen.

Das sowjetrussische U-Boot „B 3“ ist bei einer Übung im Finnischen Meerbusen mit 55 Mann Besatzung untergegangen. Das U-Boot wurde unter Wasser von einem anderen Kriegsschiff gerammt.

In Abdis-Ababa wird heute ein Handels- und Freundschaftsvertrag zwischen Schweden und Abessinien unterzeichnet werden.

Wie aus Ermelo (Transvaal) gemeldet wird, wurden im Marsfeld-Bergwerk vier Europäer und 75 Eingeborene durch Explosion verschüttet. Rettungsaktionen sind unterwegs.

Marineminister Swanson erklärte, das amerikanische Marineamt erwäge die Besetzung weiterer Besitzungen im Pazifik nach dem 31. Dezember 1936 sowie den Bau weiterer Schlachtschiffe und Kreuzer, um den Flottenverstärkungen anderer Mächte zu begegnen. Die USA-Staaten Jowa, Wisconsin, Minnesota, Oklahoma und Nebraska werden von einer neuen Sigewelle heimgesucht. Die Zahl der gemeldeten Todesopfer beträgt bisher 13.

Sieht der Katholizismus den Trennungskrieg?

Eine erzbischöfliche Erklärung zu den Münchner kommunistischen Flugblättern München, 31. Juli.

Das erzbischöfliche Sekretariat in München veröffentlicht zu dem gemeldeten kommunistischen Flugblätterfund eine Erklärung, in der diese kommunistischen Machenschaften von kirchlicher Seite mit allem Nachdruck abgelehnt werden. Die katholische Kirche kämpfe seit Jahren den schärfsten Kampf gegen den Kommunismus und sei auch immer bereit, mit der staatlichen Obrigkeit gegen den Bolschewismus zusammenzuarbeiten. Alle bolschewistischen Anbiederungsversuche würden entschieden zurückgewiesen. Wir dulden auch in unseren katholischen Jugendverbänden keine staatsfeindlichen Elemente und würden jeden unachtsamlich entfernen, der auf kommunistische Lockungen einging. Die Erklärung schließt: „Der Polizei wird es sicher gelingen, den Drucker und den Druckort der Flugblätter ausfindig zu machen und die Verfasser und Absender zur Rechenschaft zu ziehen.“

Die scharfe Ablehnung des Kommunismus durch die kirchliche Oberbehörde in München wird gewiß jedermann befriedigen. Es muß aber in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die kommunistischen Lockungen in den katholischen Jugendverbänden nicht fruchtlos geblieben sind, wie die Ueberfälle auf Hitlerjugend und Arbeitsdienstmannern beweisen. Bisher sind in den katholischen Jugendverbänden tatsächlich staatsfeindliche Elemente festgestellt worden; ihre Ausmerzung aus den Reihen dieser Jugendverbände ist also ein dringendes Gebot. Wenn das erzbischöfliche Sekretariat behauptet, daß die Kirche immer im Kampfe gegen den Bolschewismus gestanden sei, so kann das von dem ihr nahestehenden Zentrum nicht behauptet werden. Das jahrelange, mit dem gottesläugnerischen Marxismus ein Bettgemeinschaft unterhielt. Es wird Aufgabe der katholischen Kirche sein, den Trennungskrieg zwischen sich und dem staatsfeindlichen Marxismus so schnell wie möglich und in aller Schärfe zu ziehen.

Bestellen Sie die Samaritaner

„Legen Sie doch Feuer auf, bitte, bitte...“ Aber Olof hörte sie nicht. Er denkt an Agda.

Als er den Kapitän schlug, da hatte er kein Beil in der Hand gehabt. Der blieb am Leben.

Als er Agda schlug, da hielt er das Beil in seiner Faust, und Agda, die kleine, blonde Agda, die so schlank wie eine Weidengetreide war und so schmale Hände wie eine Stadtdame hatte... Agda schlug er tot.

Warum mußte Agda sterben und dieser Patron von Kapitän?

Olof weiß es nicht. Es war zweimal dieselbe Situation gewesen, er hatte zweimal diese roten Schleiher vor den Augen gehabt, aber die Wirkung war einmal harmlos und einmal ein Verbrechen. Olof versteht es nicht.

Als Klaffroth am nächsten Morgen aufwacht, ist es elf. Er springt hastig aus dem Bett, geht zum Fenster und zieht die Vorhänge zurück.

In diesem Augenblick kommt ein Schlitten die Straße hinauf.

Das Pferdchen geht müde, der Kutscher sitzt groß und steif auf seinem primitiven Sitz, ein gedrungener, graubrauner Rötter, der wie ein Wolf ausfieht, trabt nebenher, und hinten im Schlitten liegt ein Mensch.

Der Schlitten biegt den Weg zum Sportheim hinauf, Klaffroth preßt Nase und Stirn gegen die Scheiben, damit er ihn verfolgen kann. Er hat Gerdas Gesicht erkannt, sie liegt mit geschlossenen Augen, als wollte sie nichts sehen. Es konnte auch sein, daß sie tot war. Man konnte sie im Schnee gefunden haben, und jener Mann brachte sie nun an. Das Gesicht sah müde wie ein Reichenzug aus.

(Fortsetzung folgt)

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

27) Copyright by Carl-Dunler-Verlag, Berlin.

Sie starrt mit roten Flecken im Gesicht Olof wartend an.

Und der Mann in seinem Hundepelz sieht wie ein Klob und starrt sie aus saustrohen Augen an.

Sie kann dieses Anstarren nicht mehr ertragen. „Warum sagen Sie nichts?“ ruft sie wild, dann drückt sie die Hände gegen die Schläfen und schreit logar. „Warum sagen Sie denn nichts? Sie wollten es doch hören, Sie haben doch so getan, als hätten Sie auch Ihre Erfahrungen!“

Olof öffnet endlich seinen Mund. „Es kann bei mir auch so gewesen sein“, sagt er mit schwacher Stimme.

„Was denn? Mein Gott, was denn? Haben Sie auch einmal aus Vernunft geheiratet? Sind Sie auch einmal durchgebrannt?“

Olof läßt wie ein alter Baum bei Sturm. „Ich nicht, aber Agda! Sie kann mich auch nur aus Vernunft geheiratet haben, und vielleicht hat sie mich nur deshalb betrogen, weil sie mich nie geliebt hat!“

Gerda läßt die Hände von den Schläfen fallen, ihr aufgewühltes Gesicht entspannt sich langsam. „Ihre Frau hat Sie betrogen? Und dann? Was dann?“ stammelt sie, sah wie Sand.

„Ich kann es ja der Reihe nach erzählen“, sagt Olof trübe.

Er beginnt damit, daß er jetzt achtundsechzig Jahre alt ist. Als Vierzehnjähriger verlor er seine Eltern. Nun litterte ihn sein Onkel, ein freundlicher, alter Herr, auf seinem kleinen Landgut in Schonen durch. Olof hätte auf dem Gut bleiben können, der kinderlose Onkel hätte es ihm sogar nach seinem Tode vermacht, aber sein Wikingerblut überfiel ihn, die Abenteuerlust, er ging als Schiffsjunge zur See. Zuerst fuhr er auf einem dänischen Vollschiff, aber das Schiff war so alt und so dreckig wie der Kapitän und soß für gewöhnlich das Wasser genau so wie sein Eigner täglich Aquavit heruntergoß. Der Steuermann und der Kapitän hatten sich tödlich, weil jeder den anderen wegen hübscher Spritschmuggellei in der Hand hatte, und der Steuermann, viel jünger und körperlich überlegener als der Kapitän, reizte den oft. Der Kapitän schluckte keine Wut herunter, aber nachher schlug er dann Olof dafür. Olof ließ sich diese händliche Behandlung so lange gefallen, wie sein Respekt vor dem Wort Kapitän seine Wit unterdrückte. Einmal hob er dann doch die Faust und schlug den Kapitän mit einem einzigen Schlag nieder.

Olof hatte nun von der Seefahrt genug, er wollte wieder zurück zum Onkel nach Schonen, aber der Zufall brachte ihn auf den deutschen Dreimaster „Elli“. Und hier gefiel es ihm besser.

Er blieb vier Jahre auf diesem Schiff und sprach nach dieser Zeit Deutsch so gut wie seine Muttersprache. Dann trieb es ihn wieder in die Heimat zurück zu seinem Onkel; nach dessen Tode übernahm er den Hof und heiratete, als er fünfunddreißig Jahre alt war, Agda Wontzon. Agda war neunzehn Jahre alt, er fünf- unddreißig — das konnte nicht gut ausgehen. Als sie fünfundsiebzig war, betrog sie ihn. Was dann kam, war sehr dunkel: er hatte

den Kapitän einmal niedergeschlagen, weil er ihn bis aufs Blut gequält hatte, aber er hatte ihn nur mit der Faust i.iedergeschredt, der Kapitän konnte nach einer Weile wieder aufstehen und das stürzende Reifensblut mit einem Eßiglappen zum Einhalten bringen. Agda schlug er auch mit der Faust — aber, du Herr im Himmel, er kam vom Hof und hatte Pfähle für die Koppel angepflanz, und er hatte ja doch das Beil... dieses hundert- und aberhundertmal verfluchte Beil in der Faust. Damit schlug er zu.

Olof hat es nicht gewollt, das nicht. Der Himmel weiß es, und die Richter glaubten ihm und seinen verkämpften Tränen in den Augen. Sie waren milde, und er verbüßte seine Strafe und bekam die Freiheit wieder und verkaufte den Hof, schenkte den ganzen Erlös seiner Gemeinde zur Verwendung für wohltätige Zwecke und vertrieb sich ins Gebirge. Weit, weit von Schonen fort, von dem Ort, wo Agda unter dem Hügel lag.

Gerda sieht mit leerem Blick um sich, Olofs monotone Worte sind verstummt. Es ist eine Szenerie, jetzt erst empfindet sie es. In einer Ecke stand ein Pferd. Der Hund mit dem un-durchdringlichen Fell, dem fürchterlichen Wolfsgebiß und den Wolfsaugen, schlief zusammengerollt und stöhnte im Schlaf. Sein Fell roch noch aufdringlich feucht. Die Balken der Hütte waren kantig und so roh wie möglich, das Feuer war am Erlöschen. Und vor ihr der Mann in dem zusammengestückelten Hundepelz, mit dem irrinnigen Lächeln und dem Gischhaar hatte doch... .

Und draußen war Schnee, nur tiefer, endloser, endloser Schnee. Man konnte nicht fortkommen. Niemand würde er durchlassen, jeden würde er verschlingen.

Sie zieht die Schulterblätter zusammen und hustet. „Legen Sie doch Feuer auf!“ wimmert sie.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 1. August 1935

Dienstnachricht

Die zweite Stadtpfarrstelle in Bad Liebenzell, Def. Calw, wurde dem Stadtpfarrverweiser Max Steiner daselbst übertragen.

Hohes Alter

Zu Beginn dieses Monats dürfen zwei Calwer Bürgerinnen das seltene Fest des neunzigsten Geburtstages begehen. Es sind dies am 3. August Frau Johanne Christiane Ganzmüller, Glaserswitwe, und am 5. August Frau Kath. Dorothea Frommer, Schuhmacherswitwe. Möge den beiden hochbetagten Altersgenossen noch ein friedvoll-schöner Lebensabend beschieden sein!

Jugendlicher Einbrecher gefaßt

Gestern abend gelang dem Landjäger Huber von Althengstett ein glücklicher Fang. Der vor mehreren Wochen erneut aus der Erziehungsanstalt Göppingen entwichene 16-jährige Färbereibesitzer Billy Horstmann verübte vor etwa 14 Tagen im „Haus der Jugend“ in Calw einen Einbruch, bei dem er über 50 RM Bargeld, eine Schreibmaschine und einiges andere stahl. Es ist dies sein dritter Einbruch bei der Hitlerjugend. Einen weiteren Einbruch verübte er auf dem Tafelsberg bei Althengstett, wo er insbesondere auf die Lebensmittel abgesehen hatte. Der jugendliche Einbrecher hielt sich in einer Heuschener im „Hau“ verborgen; außerdem hatte er sich mit gestohlenen Teppichen usw. an verdeckter Stelle im Freien ein Lager eingerichtet. Die Schreibmaschine, so gab er beim Verhör an, hatte er zwecks späterer „Versehung“ im Wald bei Bad Liebenzell vergraben.

Bezirksschule Südwest beim Reichsarbeitsführer in Wildbad

Die Lehrabteilung der Bezirksschule Südwest des Reichsarbeitsdienstes begab sich letzten Dienstag zu einer Freuekundgebung für Reichsarbeitsführer Hiel nach Wildbad. Die vom Musik- und Spielmannszug der Gruppe 260 Heilbronn begleitete Lehrabteilung traf abends 7.30 Uhr mit der Eisenbahn in Wildbad ein und zog unter klingendem Spiel in die Stadt, wo am Badhotel ein schneidiger Vorbeimarsch vor dem Reichsarbeitsführer stattfand. Anschließend besuchten die Angehörigen der Schule im Kurpaal die Vorführung eines Films vom Arbeitsdienst, zu der auch der Reichsarbeitsführer erschien. Während der Pausen konzertierte das Orchester des Gaunustiftunges. Um 10 Uhr war die Filmvorführung zu Ende. Vom Kurhaus aus bewegte sich dann ein langer, eindrucksvoller Paradezug der Arbeitskolonnen zum Adolf-Hitler-Platz, wo in Anwesenheit des Reichsarbeitsführers Staatssekretär Hiel, von einer begeisterten Menge mitangehört, der Große Zapfenstreich durchgeführt wurde. Daran anschließend fand in den Restaurationsräumen des Hotels Klumpp ein gemütliches kameradschaftliches Beisammensein statt.

Um 10.30 Uhr trat die Lehrabteilung den nächtlichen Rückmarsch nach Calw an, das nach einer eineinhalbstündigen Rastpause in Calmbach morgens um 4.30 Uhr bei bester Stimmung erreicht wurde. Mit dem Wildbader Besuch sind die festlichen Tage in der

Bezirksschule nun vorbei, und der Alltag tritt wieder in seine Rechte. Der Musikkzug der Gruppe 260, welcher bei den Vorbereitungen für den Vorbeimarsch beim kommenden Reichs-Parteitag in Nürnberg wertvolle Dienste geleistet hat, ist gestern früh nach Heilbronn zurückgereist. Künftig wird also die Lehrabteilung wieder wie zuvor mit Gesang durch die Straßen Calws marschieren.

Ragold, 31. Juli. Der nach Plänen und Ausführung von Stadtbaumeister Benz errichtete neue Garrenstall mit Garrenwärterwohnung konnte gestern seiner Bestimmung übergeben werden. Der Neubau an der Schießmauer, den dieser Tage der Gemeinderat eingehend besichtigte, wurde in allen Teilen sehr zweckmäßig befunden.

Ehhausen, 31. Juli. Gestern nachmittag fiel ein dreijähriges Mädchen bei der Erlesbrücke

in den Einlaufkanal der unteren Mühle. Leider holten die Spielfkameraden keine Hilfe herbei. Erst als das Mädchen am Rachen der Mühle angetrieben wurde, machte man Wiederbelebungsversuche, die leider ohne Erfolg blieben.

Freudenstadt, 31. Juli. Der Hauptvoranschlag des Haushaltsplans des Kreisverbandes schließt in Einnahmen mit 58 907 RM, in Ausgaben mit 453 247 RM, also mit einer Unzulänglichkeit von 394 340 RM ab. Während 16 340 RM durch verfügbare Restmittel gedeckt werden können, muß wie im Vorjahr eine Kreisverbandsumlage von 380 000 RM erhoben werden. — Durch die Neuordnung des Straßennetzes sind 68 Kilometer Straßen, die seither Amtskörperschaftsstraßen gewesen sind, staatliche Straßen erster Ordnung geworden. Von den übrigen Straßen sind 120 Kilometer in der Obhut der Amtskörperschaft geblieben als Straßen zweiter Ordnung;

Alt-Calwer Familien

IV.
Die Maier oder Mayer sind auch von jeher hier häufig gewesen. Die Vergleichszahlen lauten 119, 68, 65. Im Gegensatz zu Schnauer ist aber Mayer kein ausgesprochen Calwerischer Name, denn Mayer gibt es ja überall häufig, der Entstehung des Namens entsprechend. Mayer entstand aus dem lateinischen „major“ und bezeichnete einen Bauern mit Lebensföh. Als Familienname taucht Maier 1285 erstmals urkundlich auf, in Calw 1461. 1525 war Gilt Mayer Hausbesitzer, außerdem lebte noch eine Mayerin in Calw. Laurenz Mayer zahlte 1542 Türkensteuer und Joachim Mayer wird 1546 ausgemustert. 1563 heiratete Nikolaus Mayer, Sohn des Florian Mayer von Calw, eine Kuitburga Brenz in Stuttgart, wahrscheinlich eine Nichte des großen schwäbischen Reformators Brenz von Weilsberg. Im Bezirk sind die Mayer in Dachtel, Deckenpfronn und Stammheim altansässig und schon 1525 stark vertreten, während sie auf der Schwarzwaldbeste nur ausnahmsweise ganz vereinzelt zu finden sind. 1619 kam aus Dachtel der sehr vermögliche Christoph Mayer, Jakob Mauer's Sohn, nach Calw und trat als Schwiegersohn Peter Walters in die Zeughandelskompanie. Um 1700 sind drei Enkel von ihm C.B., d. h. Compagnieerwande: Christoph Mayer, Johann Marx Mayer und Joseph Mayer. Noch stärker

drang aber das Blut dieses Mayerstammes durch Heiraten seiner Töchter in die angesehenen Familien der Stadt ein, so in die Familien Zahn, Dörtenbach, Schill, Pommer.

Außer diesem Dachteler Zweig finden wir zu Beginn der Kirchenbücher noch folgende Mayer in Calw: Wolfgang mit Söhnen Johannes, Konrad und wahrscheinlich auch Wolfgang, Michael Mayer mit Sohn Michael, Jakob Mayer mit den Söhnen Hans Jakob, Georg, Ulrich, Daniel und Hans Peter. Das Bürgerbuch von 1710 führt außer jenem C.B.-Stamm noch zehn weitere Mayerfamilien auf. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wanderten auch Maier aus allen Himmelsrichtungen in Calw ein: aus Hirfau, Liebenzell, Bulach, Effringen, Wildberg, Oberjettingen, Dachtel, Giltlingen, Sulz, Deufringen, Altdingen und Giltstein, aber auch aus Freudenstadt, Wildbad, Sindelfingen, Baihingen, Stuttgart, Badnang, Gmünd, Ulm/Tübingen, ein Beweis für die Allverbreitung dieses Namens.

Die meisten zogen als Zeigmacher diesem aufblühenden Gewerbe zufließ nach Calw. Aber auch Handwerker sind vertreten, Schneider, Bäcker, Messerschmiede und Büchsenmacher. Die gegenwärtig hier drei Generationen als Gärtnermeister hier ansässigen Mayer kamen erst 1870 aus dem Remstal, wo die Vorfahren Weingärtner waren, hierher. (Die Reihe wird fortgesetzt.)

Meldevorschriften für NSDAP.-Mitglieder

Die zweite Ausführungsbestimmung über die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 29. 4. 35 (Reichsgesetzbl. I S. 586) bringt für alle Parteigenossen klare Meldevorschriften. Es liegt Veranlassung vor, diese Meldevorschriften nochmals nachstehend der gesamten Parteigenossenschaft zur Kenntnis zu bringen:

„Auf Grund des § 8 Abs. 1, Satz 2 d. Verordn. vom 29. März 1935 zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat (Reichsgesetzbl. I S. 502) bestimme ich:

§ 1.
Die Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sind verpflichtet, alle, auch zeitlich beschränkten Wohnungs- und Personenstandsänderungen ihrer zuständigen politischen Dienststelle zu melden.

§ 2.
Die Meldung der Wohnungs- oder Personenstandsänderung hat innerhalb drei Tagen zu erfolgen.

§ 3.
1. Die Wohnungs- oder Personenstandsänderung ist schriftlich bei der zuständigen Ortsgruppe oder dem zuständigen Stützpunkt anzumelden. 2. Die Meldung kann dem zuständigen Zellen- oder Blockleiter gegen schriftliche Bescheinigung übergeben werden. 3. Das Mitglied kann einen schriftlich Bevollmächtigten zur Vornahme der Meldung beauftragen.

§ 4.
Bei allen Meldungen der Parteigenossen ist das Mitgliedsbuch oder die Mitgliedskarte in Vorlage zu bringen.

§ 5.
Parteigenossen, die keinen dauernden Wohnsitz haben, müssen ihrer zuletzt zuständigen Ortsgruppe oder ihrem zuletzt zuständigen Stützpunkt ihren Verpflichtungen als Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nachkommen.

§ 6.
Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden als schwere Verstöße gegen die Interessen der Partei durch die zuständigen Parteigerichte geahndet.

§ 7.
1. Diese zweite Ausführungsbestimmung zur Verordnung vom 29. März 1935 tritt an die Stelle der bisherigen dritten Ausführungsbestimmung vom 1. Oktober 1934 (Verordnungsbll. d. Reichsleitg. d. NSDAP. Folge 82 S. 199) zur Verordnung vom

23. März 1934 (Verordnungsbll. d. Reichsleitung der NSDAP., Folge 68 S. 150). 2. Sie tritt mit Wirkung vom 10. April 1935 in Kraft.

München, den 29. April 1935. Der Reichsstadtschreiber der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Schwarz.

Gleichzeitig werden sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte aufgefordert, die Parteigenossen auf die Ummeldspflicht sowie auf die Folgen einer Unterlassung der Meldung bei allen Veranlassungen eingehend aufmerksam zu machen. Die zuständigen politischen Leiter werden angewiesen, die Einhaltung dieser Meldepflicht schärfstens zu überwachen. Der Gauhauptheimer.

So sieht der „Schwäbische Heimatkalender“ für das Jahr 1936 aus

Vom 1. August ab wird der neue „Schwäbische Heimatkalender“ durch alle Träger und Trägerinnen der gesamten württembergischen NS.-Presse zum Preise von 50 Pfg. an jedermann verkauft. „Ein Volkskalender für das Land Württemberg“, so lautet sein Untertitel, der wirklich nicht zu viel verspricht. Dafür bürgt auch schon der Name seines Verfassers, des bekannten Heimatschriftstellers Hans Reyhing. — Reyhing hat mit sicherem Geschmac Gedichte und Geschichten der bekanntesten schwäbischen Dichter zu einem Kranz wertvollster Dichtung vereint, und so ein Büchlein geschaffen, das in keiner schwäbischen Familie fehlen sollte.

Es wird für unsere Austräger eine Freude sein, den Lesern, die sie Tag für Tag mit der Zeitung beliefern, nun auch den neuen Kalender für 1936 zustellen zu dürfen.

Der reich mit Bildern versehene Kalender bringt: Ein vollständiges evangelisches und katholisches Kalendarium mit alten Bauern- und Wetterregeln, mit Kostagen, Monatsprüchen und Bildern. Er enthält weiter noch ein Kalendarium für die Jahre 1936—1940 und sämtliche Märkte des kommenden Jahres. Dann folgen Gedichte und Geschichten von August Lämmle, Georg Schmüde, Auguste Supper, Hans Heinrich Ehrler, Wilhelm Schuffen, Th. Maute, Konrad Wohlfarth, Anna Schieber, Franz Wald,

Schwarzes Brett

Parteilamilla. Nachdruck verboten. Calw, den 1. August 1935

Politische Organisation (190)
NSDAP, Ortsgruppe Calw. Für sämtliche Pol. Leiter des Kreisstaabs, der Ortsgruppe und der angeschlossenen Verbände (DAF, NSB, NSFW, Amt für Beamte usw.) ist morgen Freitag, 20.15 Uhr, Antreten bei der Turnhalle zur Pflichtausbildungsstunde. — Dienstanzug (ohne Ausrüstung).

10. Amts- mit betreuten Organisationen
NS-Frauenchaft Gauamtsleitung 4/35/SL
Unsere Geschäftsstelle ist vom 12. bis 17. August 1935 geschlossen.
Es ist dringend erforderlich, daß Mitglieder-Standmeldungen, sowie die Beiträge nach der neuen Beitragsregelung für Juli pünktlich, d. h. bis spätestens 3. August eingelangt werden.

NS-Jugend
Denisches Jungvolk, Standort Calw. Donnerstag, den 1. August: Probe für diejenigen, die am Kreisjugendtag beim Lagerzirkus mitmachen. Um 6 Uhr am Heim. (Ohne Dienstanzug). — Samstag, den 3. August: Hauptprobe für den Kreisjugendtag. Antreten des ganzen Standorts um 8 Uhr morgens mit Schirzzeug am Haus der Jugend.

BdM, Ringführung. Die Standortführerinnen des Ringes melden mir sofort, wieviel Quartiere sie brauchen, oder schicken wenigstens eine Fehlmeldung. Alle BdM-Mädels, die am Samstagabend noch nicht nach Calw kommen können, sind am Sonntag, morgens Punkt 7 Uhr, zur Morgensfeier auf dem Sportplatz zwischen Calw und Hirfau. Nach der Morgensfeier beginnen sofort die Wettkämpfe.

weitere 20 Kilometer sind den Gemeinden überlassen worden, die für sie zu sorgen haben.
Höfen a. d. E., 31. Juli. Am Samstagnachmittag trafen aus dem Düsseldorf-Rheinland rund 400 KdF-Urlauber hier ein.

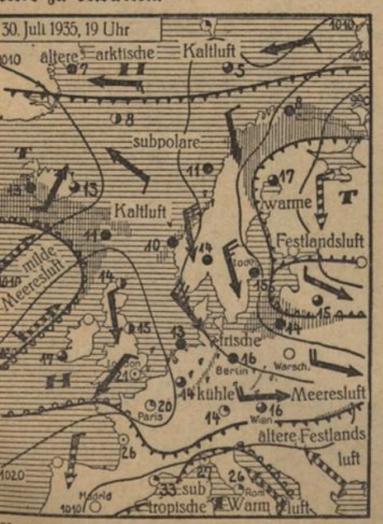
Virkensfeld, 31. Juli. Die Zentralleitung für Wohlfähigkeit, die in Württemberg die Hauptstelle für öffentliche Hilfe bei Katastrophen ist, hat den Unwettergeschädigten des vor einem Vierteljahr niedergegangenen Wolkenbruchs vierhundert Mark als staatliche Hilfe zugesagt. Der private Schaden war mit 20 000 Mark angemeldet gewesen.

Abends als Letztes
Chlorodont
-dann erst ins Bett!

Weilberstädter Marktbericht. Schweinemarkt: Zufuhr 135 Stück Milchschweine; Preis 36—54 RM pro Paar. Handel lebhaft; fleiner Ueberstand.

Wie wird das Wetter?

Für Freitag und Samstag ist zwar noch wechselnd bewölkt, aber wieder wärmeres Wetter zu erwarten.



Nach dem Vorbeizug der nördlichen Depressions macht sich über Mitteleuropa wieder Druckanstieg bemerkbar.
Söhrenreidab Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

Der Schwäbische Heimatkalender
1936

Spontaner Protest gegen reaktionäre Frechheit

Stuttgart, 31. Juli.

In einem Hause in der Ludwig-Str. hatte die Hitler-Jugend einen Ausschlag für die Mitteilung. Gewissen Zeitgenossen sind solche Kisten ein Dorn im Auge. So wurde jener Ausschlag gestern von einigen Stahlhelmmittgliedern entfernt. Diese Tat, die man ganz gelinde ausgedrückt, als Frechheit bezeichnen muß, hat in der Nachbarschaft begreiflicherweise eine starke Empörung hervorgerufen, die sich in einer spontanen, disziplinierten Protestkundgebung gegen jene reaktionären Elemente äußerte. Unter dem fürmlichen Beifall der Menge wurde der Ausschlag wieder angebracht; die beiden Stahlhelmmittglieder aber, die ihn entfernten, wurden in polizeilichen Gewahrsam genommen. Nach wohlgeleiteter Marsch der Demonstranten durch die Straßen der Stadt löste sich der große Zug in völliger Ordnung auf. Dieser Vorfall hat eindeutig gezeigt, daß die Bevölkerung sich jegliche Provokationen gegen HJ. und damit auch die ganze Bewegung verbittet und diszipliniert und energisch solche Anarxie zurückweist.

Schweres Sittlichkeitsverbrechen

Reißlingen, 31. Juli. Einem ungeheuerlichen Sittlichkeitsverbrechen ist, so berichtet die „S. Volkszeitung“ Reisslingen, am letzten Samstag nachmittag ein 15-jähriges Mädchen von hier zum Opfer gefallen. Das Mädchen war auf dem Feld mit Schafen beschäftigt. Da kam ein fremder Radfahrer und stellte unzüchtige Anträge an das Kind. Als das Kind sich dieses entkräftet verbat, mißhandelte es der rohe Wüstling in unmenslichster Weise durch Schläge ins Gesicht. Dann schleuderte er es einige hundert

Meter weit in den Wald, ritz ihm sämtliche Kleider vom Leibe, zerriss diese in Streifen, verschloß ihm den Mund mit einem Anebel und fesselte es an einen Baum. Als dem verkommenen Wüstling sein scheußliches Vorhaben nicht gelang, schlug er in sinniger Wut dazwischen mit einem Prügel auf das Mädchen ein, daß ihm die Hautseihen vom Leibe hingen. Er entfernte sich dann und ließ das unglückliche Opfer hilflos liegen. Es gelang dem Kinde, sich nach einiger Zeit loszureißen und sich

mühselig zu einer auf dem Felde arbeitenden Frau zu schleppen, die es von dem Anebel und den Fesseln befreite und es notdürftig in ihre Schürze einhüllte. Der Verbrecher hatte die Kleider mitgenommen. Durch die Bemühungen der Gendarmerie und Landjägerstellen von Schweningen und Umgebung ist es gelungen, den Täter in der Person eines verwahrlosten Bayern an der badischen Grenze festzunehmen. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis nach Rottweil eingeliefert.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 30. Juli

Bugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färren	Freier	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	12	258	—	282	320	2	1073	1700	—
	—	6	—	3	11	—	63	—	—
Ochsen			30. 7.	25. 7.				30. 7.	25. 7.
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—				—	—
1. jüngere			41	—				—	—
2. ältere			—	—				—	—
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			40-41	40-41				—	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			38-39	38-40				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Kühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			37-40	—				—	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			32-35	—				—	—
c) fleischige			25-30	—				—	—
d) gering genährte			22-24	—				—	—
Färren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete			41	41				—	—
b) vollfleischige			36-39	38-40				—	—

Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber langsam, Schweine belebt.

Marktberichte

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 30. Juli: Auftrieb: 10 Bullen, 16 Jungbullen, 8 Kühe, 14 Färren, 96 Kälber, 198 Schweine. Preise: Bullen a) 41 bis 42, b) 39 bis 40, c) 36 bis 37, Kühe b) 28 bis 31, c) 22 bis 25; Färren a) 43 bis 44, b) 40 bis 41, c) 38 bis 39; Kälber a) 57 bis 59, b) 50 bis 52, c) 45 bis 48, d) 40; Schweine a) 51 bis 52, b) 50 bis 52, c) 50 bis 52, d) 48 bis 50 RM. Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber langsam, Schweine belebt.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 29. Juli: Auftrieb: 2 Ochsen, 21 Färren, 35 Kühe, 33 Rinder, 185 Kälber, 321 Schweine. Preise: Färren a) 53 bis 40, b) 35 bis 37, Kühe b) 25 bis 27, c) 21 bis 23, Rinder a) 39 bis 41, b) 36 bis 38, Kälber a) 50 bis 52, b) 46 bis 48, Schweine a) 46 bis 48, b) 43 bis 45 RM. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Leberstände.

Wormsener Schlachtviehmarkt vom 30. 7. 1935. Auftrieb: 86 Rinder, 146 Kälber, 350 Schweine. Preise: Ochsen b) 43 bis 45, Bullen b) 44 bis 45, c) 42; Kühe a) 38 bis 42, b) 33 bis 35, c) 28 bis 32; Rinder b) 42 bis 44; Kälber a) 59 bis 61, b) 54 bis 58, c) 50 bis 53; Schweine a) 50 bis 52, b) 51 bis 53, c) 50 bis 52, d) 50 bis 52; Sauen 47. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber mittel, Schweine langsam.

Frühkartoffel-Erzeugerpreise unverändert

Die in Anordnung Nr. 19 der Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft vom 27. Juli 1935 festgesetzten Frühkartoffelerzeugerpreise, die ab 29. Juli 1935 zu zahlen sind, behalten bis auf weiteres Gültigkeit. Damit bleiben auch die gebietlich und fortenmäßig bedingten Preisunterschiede in Kraft, die in Anordnung Nr. 19 besonders erwähnt sind.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrgänge der Höheren Bauhschule in Stuttgart im Winterhalbjahr 1935/36.

Im nächsten Winterhalbjahr werden an der Höheren Bauhschule in Stuttgart die Klassen I-III und V der Einheitschule, die Klasse III der Tiefbauabteilung, sowie die Klasse II des WasserbaukurSES abgehalten werden, falls für die einzelnen Klassen genügend Anmeldungen einkommen.

Näheres ist aus dem Regierungsanzeiger Nr. 87 vom 30. Juli 1935 zu ersehen.

Calw, den 30. Juli 1935.

Oberamt: Dr. Gaier, Regierungsassessor.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 3. August 1935, in Althengstett stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Emil Holzäpfel
Ottenbronn

Gertrud Zimmermann
Althengstett

Kirchgang 1 Uhr

Oberkollwangen-Igelsloch

Hochzeits-Einladung!

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 3. August 1935, im Gasthaus zum „Röble“ in Igelsloch stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Stoll, Wagner
Sohn des Philipp Stoll, Wagner in Oberkollwangen
Lydia Delschläger
Tochter des Georg Delschläger, Landwirt in Igelsloch

Kirchgang 1 Uhr in Igelsloch.

Seht in die günstigste Zeit Gurken einzumachen. Hierzu empfiehlt schöne

Schlangengurken

Ehr. Hägele

Berücksichtigen Sie die Inserenten unseres Blattes!

Zur freundlichen Beachtung!

Der Anzeigenschluß

ist 1/2 8 Uhr vormittags

und muß im Interesse einer pünktlichen Ausgabe der Zeitung strikte eingehalten werden. Unsere Geschäftsstelle ist werktags geöffnet von 7-12, 2-6 Uhr, Samstags nachm. geschlossen. Telefon-Nr. Calw 251. Größere Anzeigen empfehlen wir möglichst am Vortage bis 1/2 3 Uhr aufzugeben. Der Verlag.



*Öl ist von feinem Jorgann
Kreidung Jung und Alt
Dorfmur's Dorfman-
ob nocum von Salt!*

Kaiser's Kaffee für alle!

Die beliebte Sorte ... Pfd. M. 2.-
Marke „Kaffeekanne“ ... M. 2.40
Eine Leistung ... M. 2.80
„Kaffeekanne extra“
Etwas Besonderes ... M. 3.- 3.20
Hervorragd. Qualität. Pfd. M. 3.- 3.20
Malzkaffee ... Pfd. M. —.26
Vollreis ... „ab M. —.15

Erfrischungen:
Waffeln: Sommermischg. 1/4 Pfd. M. —.23
Gelee-Erfrischungen 1/4 „ v. M. —.19 an
Zitr.- u. Apfelsinen-Schnitte Stück M. —.04
Sommerbonbons eingew. 1/4 Pfd. v. M. —.20 an
Saure Drops versch. Geschm. Rolle M. —.05
Apfelsaft, Apfelwein, Himbeersirup

**3% RABATT IN MARKEN
KAISER'S KAFFEE
GESCHAFT**

Jeden Tag einen Gruß aus der Heimat

Bald ist der Tag der Abreise da und froh gehts dem Reiseziel zu. Wie schön ist es doch, wenn inmitten der Ferienstimmung die Heimat jeden Tag lebendig vor uns steht. Vergessen Sie nicht, vor Ihrer Urlaubsreise das Heimatblatt, die

Schwarzwald-Wacht zur Nachsendung umzubestellen.

Jeden Dienstag und Freitag werden zwischen 10 und 12 Uhr

Mudelböden

abgegeben bei

Hermann Schnittele
Bäckerei Telefon 293

Sommer-sprossen?
dann Venus das einzi-
nur Venus arlige, wirk-
same Präparat zur völligen Besel-
tigung. RM 3.-, 3.50, Probetube 1.60.
Gegen Pickel, Mitesser Venus
Stärke A - Kräftlich empfohlen.

Ritterdrogerie Bahnhofstr.



Prima
verzinkte
Blechwaren

empfiehlt

Carl Herzog
Eisenhandlung

**An heißen
Sommertagen**
erfrischt Jung und Alt der
Wildbader Sprudel

das wohlschmeckende Tafelwasser aus den berühmten Heilquellen Wildbads (mit und ohne Zitronengeschmack).

Rührige Vertreter gesucht.
Anfrage an die Staatl. Badverwaltung Wildbad

Zum Einmachen

Salizyl-Pergament Rolle 18 u. 10
Einmachhilfe Btl. 07
Einmachgewürz 10
Gelatine rot u. weiß Btl. 14
Opekta Flasche 1.53 u. 86 Pak. 43

Einmach-Cellophan inkl. Ring und Etiketts Bentele 23

Und zum Gurken-Einmachen Pfannkuchens
Flaschen-Essig doppelt filtriert, mit dem prakt. Schraubverschluss in Literflaschen Inhalt
Kräuteressig 43
Weinessig 48
Dopplessig 38
Flaschenpfand 15 Pf.
Die hygienische Flaschenfüllung bürgt für vollgradigen Inhalt und schützt vor Verderben.

Deutsch. Rotes Kreuz Sanitätskol. Calw
Freitag abend 8 Uhr und Sonntag morgen 1/2 7 Uhr Übung (Vorbereitung für die leg. Kursteilnehmer). Reifliche Taschenapotheken und Nadeln müssen bezahlt werden.
Kolonnenführer: Kirchher.

Albert Ahenheimer
Bücherrevisor
Badstr. 41 Fernruf 202

Sieben Freitag von 10 Uhr ab Dampfbrudeln
das Stück 5 Pfg. empfiehlt Paul Hayb
Konditorei, Altbürgerstr. 2
Für gut ausgereifte
Stachelbeeren
nimmt Bestellungen entgegen bei billigstem Tagespreis
Walter Dingler.

Plannkuch
3% Rabatt

Vertreibe deine Trübsal
durch ein fröhliches Buch aus der gutsortierten Leihbücherei
Kirchherr

Bauern und Landwirte! Nützt den Saisonschlußverkauf in Eurer Kreisstadt Calw Kauff bei den Inserenten, verfolgt täglich die Preisangebote